

Boretsch – Prüfung von drei Pflanzenstärkungsmitteln und vier Saatgutherkünften	Boretsch Pflanzenstärkungsmittel Folienhaus, kalt
--	--

Zusammenfassung – Empfehlungen

In einem zweigeteilten Versuch wurden am Gartenbauzentrum Geisenheim des Landesbetriebes Landwirtschaft Hessen bei einer Herbstkultur von Boretsch im kalten Folienhaus die Wirkung der drei Pflanzenstärkungsmittel Elot-Vis (Prophyta), Equisetum Plus und AminoVital (beide Biofa) geprüft sowie vier verschiedene Saatgutherkünfte miteinander verglichen. Ausgesät wurde am 11.10.07, geerntet am 29.01., 19.02. und 09.04.08. Die vier Saatgutherkünfte wiesen weder optisch noch im Ertrag deutliche Unterschiede auf. Die Anwendung aller drei Pflanzenstärkungsmittel erhöhte den Ertrag deutlich und verfrühte den ersten Schnitt um drei Wochen. Besonders gut schnitten Elot-Vis (Prophyta) und AminoVital (Biofa) ab, die den Ertrag mehr als verdoppelten.

Versuchsfrage u . - hintergrund

Boretsch ist eines der sieben Kräuter der traditionellen Frankfurter Grünen Soße und wird in Frankfurt-Oberrad ganzjährig angebaut. Die Sätze mit Herbstsaat werden aus ökonomischen Gründen ohne Heizung kultiviert, was für die Pflanzen Stress bedeutet und die Anfälligkeit für Pilzkrankheiten erhöht. In diesem Versuch sollte geklärt werden, ob die Anwendung von Pflanzenstärkungsmitteln Vorteile bringt. Angewendet wurden folgende Pflanzenstärkungsmittel bei der Saatgutherkunft von Enza:

Elot-Vis (Prophyta): 5 % alle 7 Tage; 7 Anwendungen in dem Versuch
 Equisetum Plus (Biofa): 1 % alle 7 Tage; 7 Anwendungen in dem Versuch
 AminoVital (Biofa): 2 l/ha alle 14 Tage, 4 Anwendungen in dem Versuch

Gleichzeitig wurden vier verschiedene Saatgutherkünfte miteinander verglichen.

Herkunft	Enza	Hild	Nebelung	Bingenheimer Saatgut AG
Saatgutbehandlung	Thiram	Thiram	ungebeizt	ökologisch vermehrt

Ergebnisse

Kulturdaten

Aussaat: 11.10.07, 4 g / m², Reihenabstand 25 cm
Keimung: 16.10.07
Lüftung: 18 °C ab Aussaat, 8 °C ab 4-Blattstadium
N-min: 41 kg N / ha in 0 – 60 cm Bodentiefe zum Aussaattermin
Düngung: 50 kg N/ha als Nitrophoska perfekt am 30.10.07
Pflanzenschutz: 8 Behandlungen mit Bioblatt Mehltaufrei
Ernten: 29.01.08; 1. Schnitt der Varianten mit Pflanzenstärkungsmitteln
 19.02.08; 1. Schnitt der Varianten ohne Pflanzenstärkungsmittel
 09.04.08; 2. Schnitt für alle Varianten

Bei der Kultur trat nach vier Kulturwochen (Anfang November) Befall mit Echtem Mehltau und nach weiteren 2 Wochen mit Stemphylium (braune Blattflecken) auf, der sich jeweils gleichmäßig über alle Varianten verteilte.

Die Varianten der Saatgutherkunftprüfung wurden 8 Mal mit Bioblatt Mehltaumittel (Biofa) (wöchentliche Anwendung) behandelt.

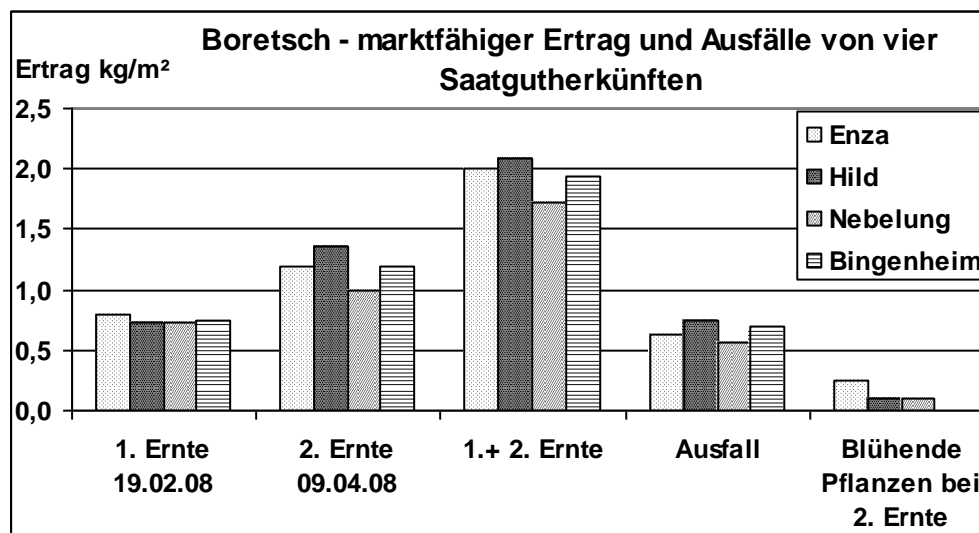
Versuche im deutschen Gartenbau Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen Gartenbauzentrum Geisenheim Bearbeiter: Birgit Hagendorf-Mehr, Bernd Haber	2008
--	-------------

Die Varianten der Pflanzenstärkungsmittelprüfung wurden 2 Mal mit Bioblatt Mehltaumittel behandelt und anschließend mit den jeweiligen Pflanzenstärkungsmitteln laut Versuchsplan.

In allen Varianten konnte der E. Mehltau zum Stillstand gebracht werden, so dass der Neuzuwachs befallsfrei blieb. Auch der Stemphylium Befall hielt sich auf einem niedrigen Niveau. Die bereits befallenen Blätter mussten bei der Marktaufbereitung entfernt werden und erhöhten den Putzaufwand. Die dadurch verursachten Ausfälle lagen zwischen 16% bis 36 % (Abb. 1 und 2).

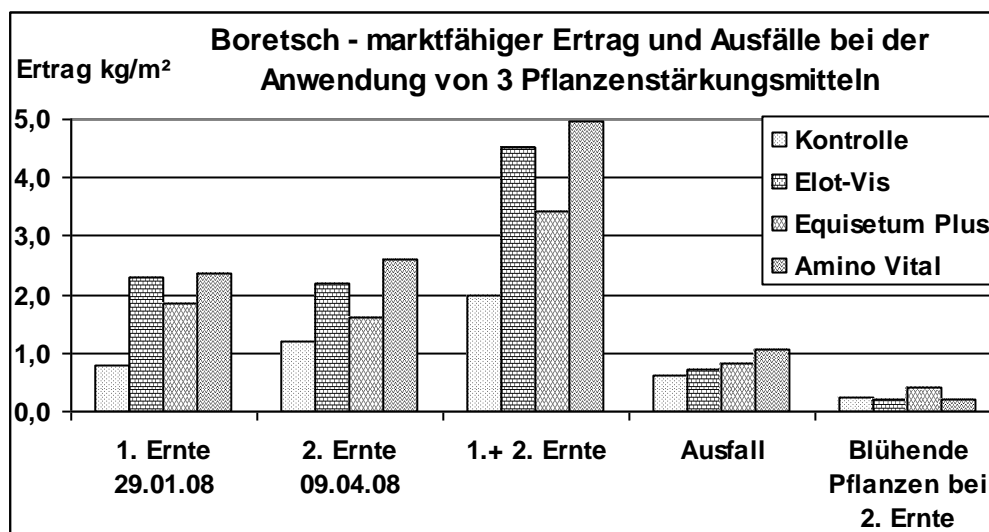
Die vier Saatgutherkünften wiesen weder optisch noch im Ertrag deutliche Unterschiede auf (Abb.1). Die Bestände präsentierten sich einheitlich dunkelgrün und dicht.

Abb. 1: Vergleich von vier Saatgutherkünften bei Boretsch, LLH – Gartenbauzentrum Geisenheim 2008



Die Anwendung aller drei Pflanzenstärkungsmittel erhöhte den Ertrag deutlich, besonders gut schnitten Elot-Vis (Prophyta) und AminoVital (Biofa) ab, die den Ertrag mehr als verdoppelten (Abb. 2). Außerdem konnte der erste Schnitt bei gleichem Aussaatdatum drei Wochen früher erfolgen als bei der Kontrolle.

Abb. 2: Anwendung von drei Pflanzenstärkungsmitteln bei Boretsch der Saatgutherkunft Enza; LLH – Gartenbauzentrum Geisenheim 2008



Anmerkung:

Die Aussaatstärke betrug in dem Versuch 4 g/m², die Bestände waren sehr dicht. In der lichtarmen Jahreszeit wäre eine geringere Aussaatstärke (2 oder 3 g/m²) vorteilhafter, da der Bestand luftiger und damit besser belichtet würde und nach der Bewässerung schneller abtrocknen würde.